



Beratung lehren und lernen.

Didaktische Innovationen und empirische Vergewisserungen

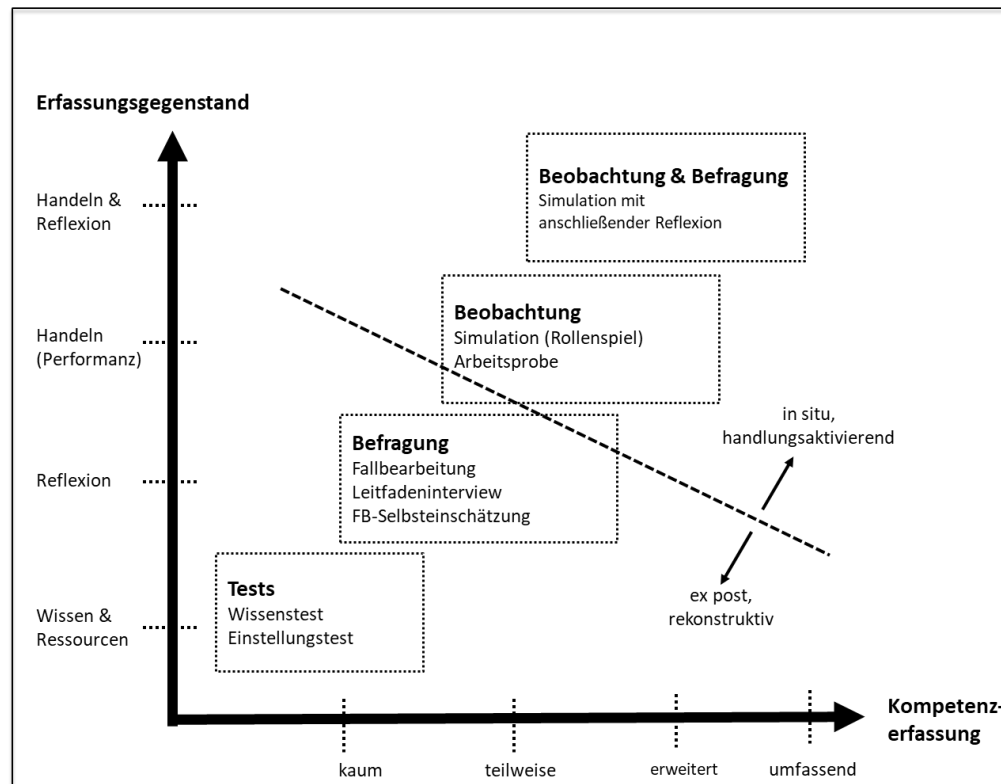
Gliederung

1. Deliberate Practice und Simulation: zwei Aspekte aktueller Professionalisierungsforschung
2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation
 - (a) didaktisches Konzept und Gestaltung der Simulationsumgebung
 - (b) ausgewählte empirische Befunde
3. Diskussion

1. Deliberate Practice und Simulation: zwei Aspekte aktueller Professionalisierungsforschung

- Klassischer Theoriezugang der Expertiseforschung (Ericsson et al. 1993) im internationalen Diskurs um Beratung und PT breit rezipiert (Wampold & Miller 2017; Boswell & Constantino 2022; Goldmann et al. 2021) und auch in Nachbardomänen (z.B. Coaching, Irvine et al. 2021) etabliert.
- Damit Akzeptanz von Professionalisierungsprozessen als
 - Prozesse langer Dauer (10 Jahre bzw. 10 000h) mit
 - gestufter Entwicklung von Noviz:innen hin zu Expert:innen und
 - stufenspezifischer Veränderung der Qualität der Wissensbasis (Enkapsulierung, Skriptformation, Boshuizen et al. 2020) sowie der
 - Notwendigkeit, Wissenserwerb, Übung und Reflexion in einen engen, dauerhaften Zusammenhang zu bringen (Weinhardt 2018a, 2020).
- Entstehende didaktische und ethische Fragen, die primär in frühen Expertisestadien relevant sind (McLeod 2021, Weinhardt 2019), lassen sich dabei durch Beratungssimulationen handhaben.

1. Deliberate Practice und Simulation: zwei Aspekte aktueller Professionalisierungsforschung



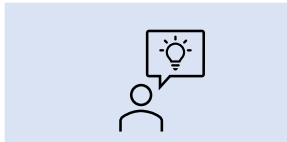
(nach Iller & Wick 2009; Schiersmann & Petersen 2012, erweitert durch Weinhardt 2019)

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept

- Beginn 2007 an der Universität Tübingen (Weinhardt 2011) mit systematischer Weiterentwicklung des Konzeptes, aktuell als TRIBS (Trierer Beratungssimulation, www.tribslab.de), wiss. Mitarbeit Carmilla Eder-Curelli, Maja Michel, Anne-Kathrin Schmitz.
- Eckdaten:
 - trainierte Simulationsadressat:innen stellen prototypische und semistandardisierte Fälle aus der Sozialen Arbeit dar (Domänenspezifik der Aufgabe)
 - Abbildung einer Beratungsinfrastruktur mit virtuellen Sekretariat und einer nachempfundenen Beratungsstelle an der Universität (hohe Immersivität der Simulation)
 - Videografie aller Übungsgespräche (performanzorientierter Zugang)
 - systematische Einbindung der sich so herstellenden Praxis in den universitären Wissenserwerb entlang eines Professionalisierungsmodells
 - Begleitforschung der ablaufenden Professionalisierungsprozesse und permanenter Weiterentwicklung des Konzeptes mit methodenintegrative Forschungszugang
 - aktuell: 10 semistandardisierte Fälle, 30 Übungsplätze pro Semester, Einbindung in ein Grundlagenseminar zur Vorbereitung, Möglichkeit einen LN in Form einer Portfolioprüfung zur eigenen Professionalisierung abzulegen (Beratung unbenotet, Reflexion benotet) oder als Selbstlerner:in mehrmals teilzunehmen

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept

1. An- meldung



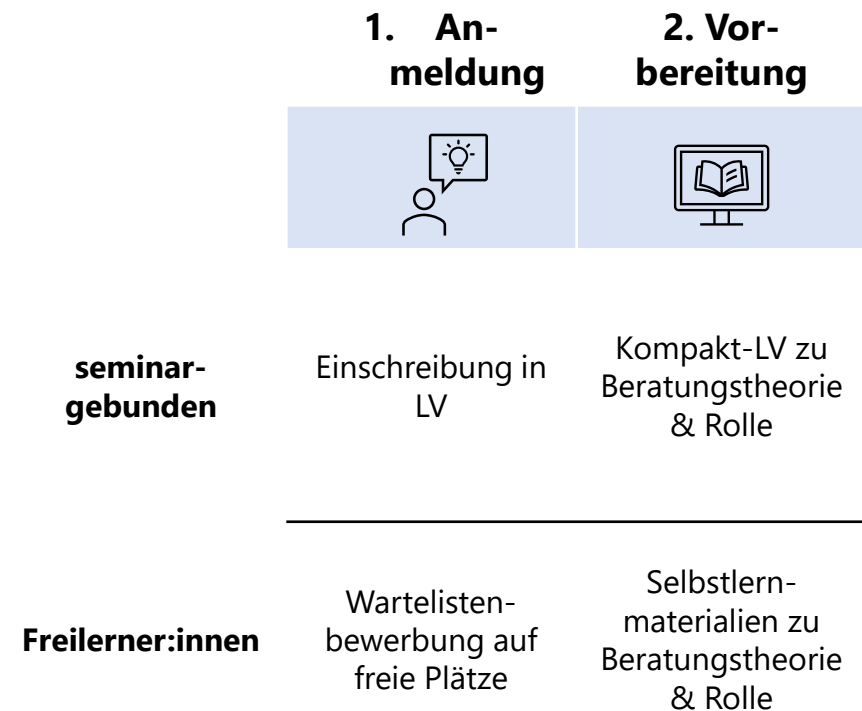
**seminar-
gebunden**

Einschreibung in
LV

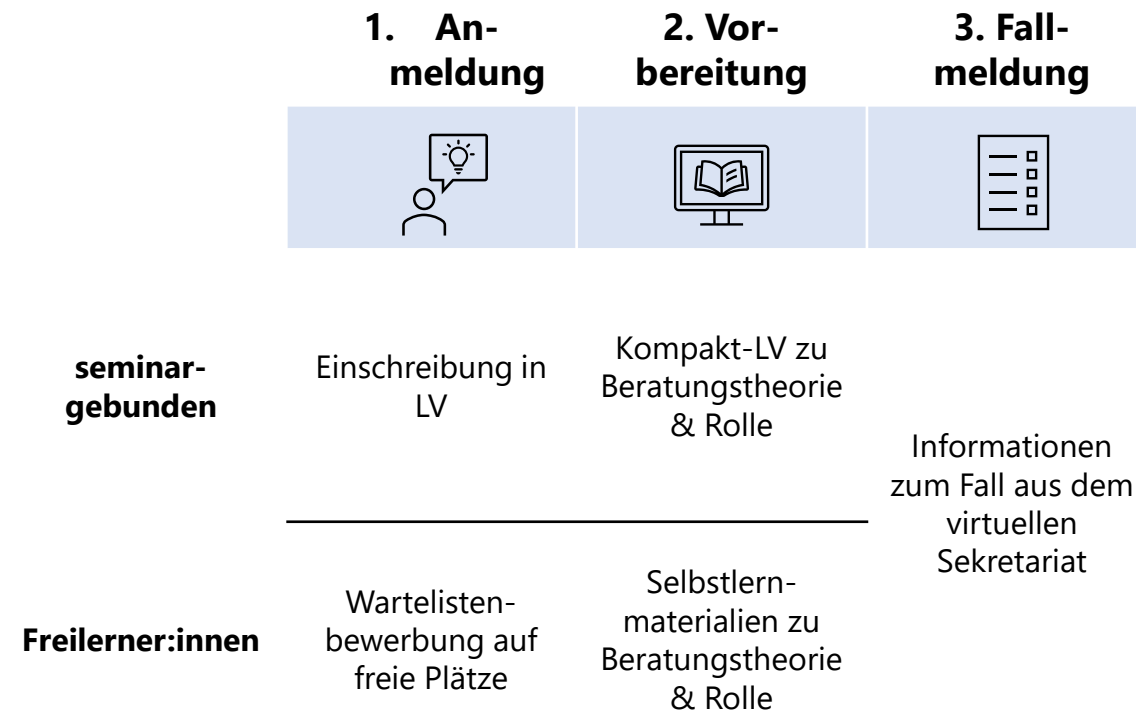
Freilerner:innen

Wartelisten-
bewerbung auf
freie Plätze

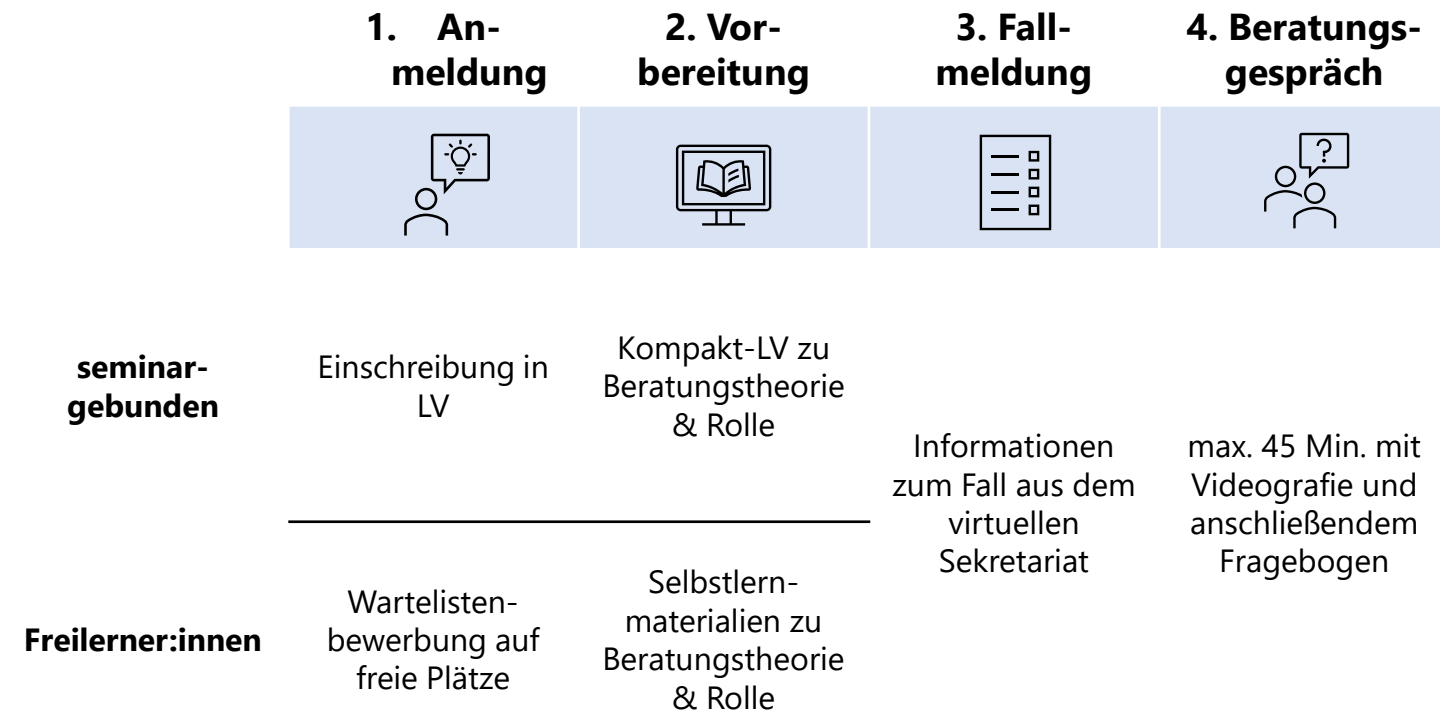
2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept



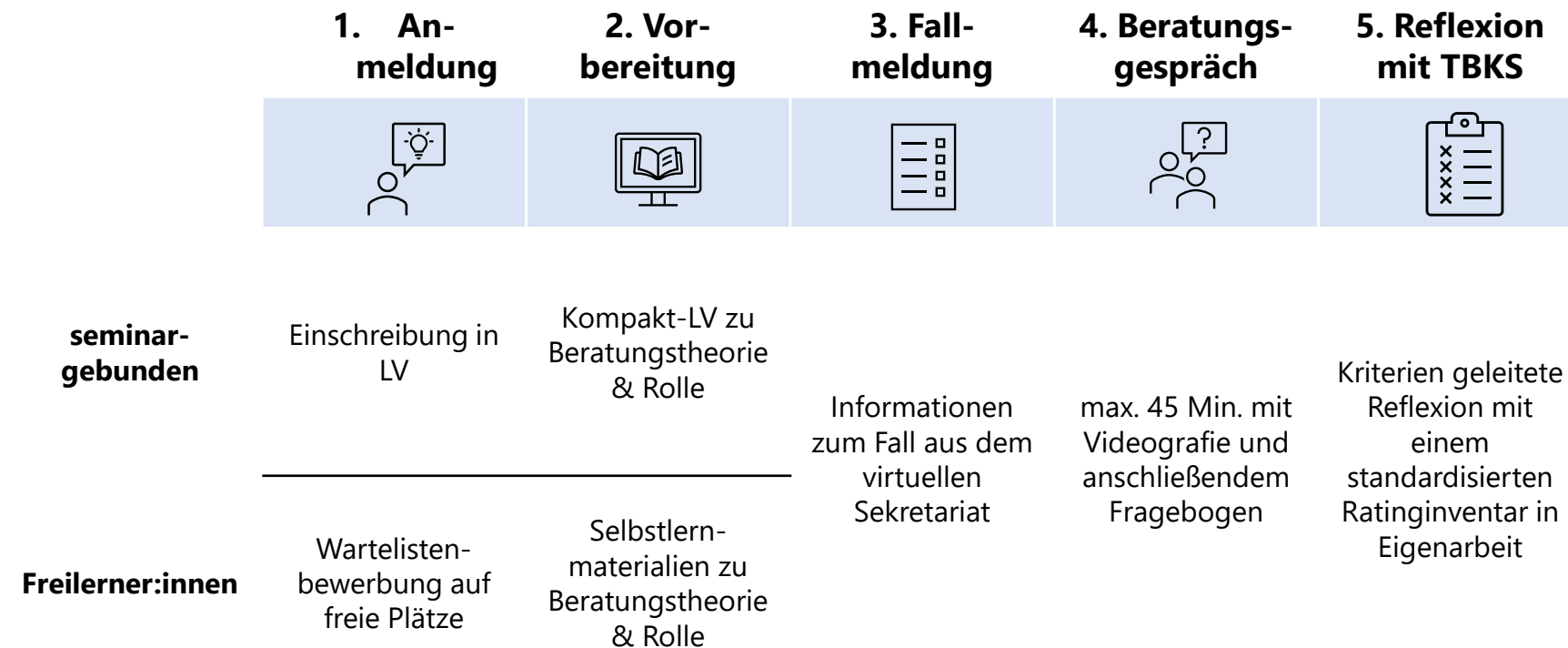
2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept



2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept



2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept



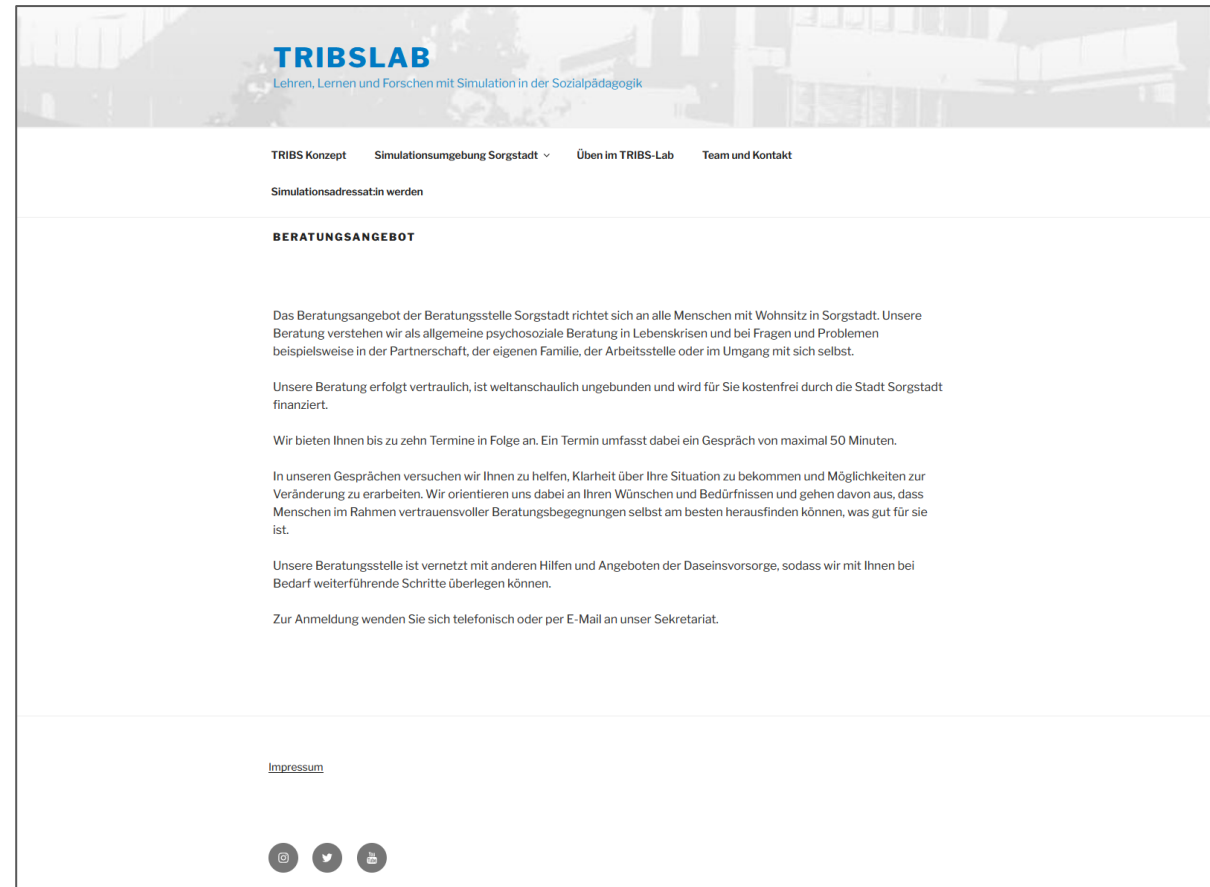
2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept

	1. An- meldung	2. Vor- bereitung	3. Fall- meldung	4. Beratungs- gespräch	5. Reflexion mit TBKS	6. Nach- bereitung
						
seminar- gebunden	Einschreibung in LV	Kompakt-LV zu Beratungstheorie & Rolle	Informationen zum Fall aus dem virtuellen Sekretariat	max. 45 Min. mit Videografie und anschließendem Fragebogen	Kriterien geleitete Reflexion mit einem standardisierten Ratinginventar in Eigenarbeit	Kriterien geleitete Supervision durch Kontrastierung der TBKS-Werte
Freilerner:innen	Wartelisten- bewerbung auf freie Plätze	Selbstlern- materialien zu Beratungstheorie & Rolle				Kriterien geleitete Formulierung besonderer Lernmomente mit Peers/Eigenarbeit

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept

	1. An- meldung	2. Vor- bereitung	3. Fall- meldung	4. Beratungs- gespräch	5. Reflexion mit TBKS	6. Nach- bereitung	7. optional: LN
							
seminar- gebunden	Einschreibung in LV	Kompakt-LV zu Beratungstheorie & Rolle	Informationen zum Fall aus dem virtuellen Sekretariat	max. 45 Min. mit Videografie und anschließendem Fragebogen	Kriterien geleitete Reflexion mit einem standardisierten Ratinginventar in Eigenarbeit	Kriterien geleitete Supervision durch Kontrastierung der TBKS-Werte	Reflexion der eigenen Entwicklung, Formulierung von fachlichen EA
Freilerner:innen	Wartelisten- bewerbung auf freie Plätze	Selbstlern- materialien zu Beratungstheorie & Rolle				Kriterien geleitete Formulierung besonderer Lernmomente mit Peers/Eigenarbeit	freie HA zu selbst gewähltem eigenen Professionali- sierungsthema

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept



2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: didaktisches Konzept

Coder*in: Fall (ggf. Videodatei): Coderdatum:

TBKS (Tübinger Beratungskompetenz-Skala)

	-2	-1	0	1	2	NN
I. Zeigt Interesse und Anerkennung (Mittelwert aus 1-4:)						
1. Körpersprache und Erscheinungsbild Behält offene, entspannte, souveräne Körperhaltung mit angemessenem Augenkontakt bei. Vorgetragene, unangelegene Haltung zeigt Interesse. Nutzt Kopfschütteln und Gesten, um Gesprächsfluss von Klient*innen zu fördern. Ist angemessen gekleidet.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
2. Ermüdung/Anerkennung Wiederholung von Schlüsselwörtern und -phrasen. Benutzt Äußerungen, wie „ah“, „aha“, „okay“, etc., um Klient*innen Aufmerksamkeit zu zeigen. Setzt Stille angemessen ein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
3. Klang der Stimme Klang der Stimme ist der Stimmung in der Sitzung und den Sitzungszielen angemessen. Klang der Stimme vermittelt Einfühlungsvermögen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4. Herausheben und Unterstreichen der Stärken der Klient*innen Sitzung ist gegründet auf die Anerkennung von und Glaube an die Stärken und Fähigkeiten der Klient*innen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
II. Fördert die Exploration (Mittelwert aus 5-8:)						
5. Fragen stellen Stellt offene Fragen, die Klient*innen ermutigen weiter zu sprechen und Informationen zu liefern. Verwendet Fragen umschling und theoriekonsistent. Stellt geschlossene Fragen mit Bedacht. Fragt nicht zu viel.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
6. Erfragen von konkreten und spezifischen Beispielen Fragt nach konkreten und spezifischen Beispielen, wenn Klient*innen sich auf unklare Generalisierungen beziehen. (Z.B. „Können Sie mir ein Beispiel geben/genau erklären, wie ...?“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
7. Paraphrasieren (Reflexion des Inhalts) Paraphrasiert Äußerungen von Klient*innen auf kurze, exakte und klare Weise.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
8. Zusammenfassen Fasst in (mehreren) Schlüsselmomenten der Sitzung grundlegende/typische Sinnstrukturen zusammen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
III. Vertieft die Sitzung (Mittelwert aus 9-13:)						
9. Reflexion von Gefühlen Benennt Gefühle im Problemzusammenhang der Klient*innen kurz und bündig. (Z.B. „Sie fühlen sich, wenn Sie ...“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
10. Unmittelbarkeit nutzen Reflektiert „hier und jetzt“ Gefühle von Klient*innen und/oder Berater*innen, z.B. zum Verlauf der Sitzung, zur Beratungsbeziehung, zu nonverbalen Zeichen der Klient*innen. (Z.B. „Wenn wir über ... reden, bemerke ich, dass Sie sich ... mir gegenüber fühlen. Im Gegenzug fühle ich mich ...“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11. Themen und Muster beobachten und verfolgen Identifiziert übergreifende Muster in Handeln, Denken oder Verhalten, die in Zusammenhang zum verhandelten Problem stehen können (z.B. „In ... Situationen, machen/denken/fühlen Sie normalerweise ... was zu ... führt und Ihnen Probleme bereitet“).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
12. Diskrepanzen aufgreifen und in Frage stellen Äußert Beobachtungen von Diskrepanzen, z.B. zwischen Plänen und Verhalten, Wünschen und Handlungen. (Z.B. „Sie erwarten von sich, dass Sie ... tun, wenn das Problem auftritt, stattdessen tun Sie aber ... Wie gehen Sie damit um?“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
13. Reflexion von Bedeutungen und Werten Reflektiert unausgesprochene Wert/Norm/Glaubenssysteme, die hinter den Äußerungen der Klient*innen stehen. (Z.B. „Ihnen liegt sehr viel daran, Entscheidungen aufgrund von ... zu treffen, weil dies etwas widerspiegelt mit dem Sie erzogen worden sind.“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
IV. Ermutigt zu Veränderungen (Mittelwert aus 14-17:)						
14. Festlegen von Zielen und erwünschten Ergebnissen Legt zusammen mit Klient*innen fest, was das Ergebnis der Beratung sein soll. Hilft Klient*innen, sich Ziele zu setzen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15. Interventionsstrategien um Änderungen hervorzuheben Setzt bewusst theoriekonsistente Interventionsstrategien ein, um Klient*innen in Richtung Zielerreichung voran zu bringen. (Z.B. Einsatz von Verstärkungssystemen, Phantasieren, Handlungsaufträgen, Experimente, Suche nach Ausnahmen oder früheren Erfolgen/Besserungen etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
16. Alternativen und ihre Konsequenzen bedenken Hilft Klient*innen, mögliche Lösungen zu durchdenken und zu bewerten. (Z.B. „Eine Möglichkeit könnte sein ... und das würde ... bedeuten. Eine andere Möglichkeit wäre ...“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17. Vorgehen planen und mögliche Hindernisse bedenken Erzählt Überlebenspläne, klärt Zuständigkeiten und Zeitrahmen über Aktivitäten zwischen den Terminen. Hilft Klient*innen mögliche Hindernisse aufzudecken und Handlungsoptionen zu entwickeln. (Z.B. „Also, Sie werden am ... XY tun. Was könnte Sie daran hindern Ihren Plan durchzuführen?“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
V. Entwickelt eine therapeutische Beziehung (Einzelwert von 18:)						
18. Beschäftigt sich mit Klient*innen durchgängig in einer mitfühlenden Art und Weise, insbesondere indem grundlegende Haltungen wie Natürlichkeit und Authentizität, Herzlichkeit und Akzeptanz, Respekt und positive Aufmerksamkeit und Empathie eingenommen werden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
VI. Gestaltet die Sitzung (Einzelwert von 19:)						
19. Begreift die Sitzung ruhig und freundlich. Begrüßt Klient*innen. Beginnt die Arbeit an den Beratungsthemen selbst angemessen. Strukturiert die Sitzung, führt Klient*innen auf natürliche Weise durch Eröffnung, Exploration, tieferes Verstehen, Initiieren von Veränderungen und Ende der Sitzung. Fokussiert Klient*innen auf das Wesentliche der Themen und erreicht hier eine Ebene, die tief genug ist, um positive Entwicklungen zu fördern. Beendet die Sitzung rechtzeitig in einer ruhigen und freundlichen Atmosphäre. Plant nächste Sitzungen oder die Beendigung der Beratung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
TBKS-Gesamtwert (Summe aus I-VI):						

© Prof. Dr. Marc Weinhardt. Keine Weitergabe oder Verwendung ohne ausdrückliches Einverständnis.

BeraLab - Rückmeldung der TBKS-Daten

Sie haben an einer BeraLab-Studie teilgenommen und ein Beratungsgespräch mit einer/einem unserer SimulationsklientInnen geführt. Die Videographie dieses Gesprächs wurde durch unser ForscherInnen-Team anonym mit der TBKS (Tübinger Beratungskompetenz-Skala) eingeschätzt. Damit Sie diese Ergebnisse besser beurteilen können, erhalten Sie mit der vorliegenden Rückmeldung nicht nur die TBKS-Werte, die für Ihr Beratungsgespräch ermittelt wurden, sondern auch Vergleichswerte aus der Gesamtstudie. Warum ist dies für Sie wichtig? Unsere SimulationsklientInnen stellen unterschiedlich schwere Fälle dar. Weil sie vielfach mit zufällig zugeteilten BeraterInnen eingesetzt werden und in spezifischer Weise hierfür geschult sind, lassen sich aus den zusammengefassten Mittelwerten (Abb. eins) die Schwierigkeiten der dargestellten Fälle schätzen. Diese Information sollten Sie also berücksichtigen, wenn Sie die TBKS-Werte zur Reflexion Ihres Beratungshandelns nutzen!

TBKS-Werte für: Datum:

TBKS-Merkmal	Wert (Range: -2 bis 2)	Wert (Range: -12 bis 12)
1. Interesse & Anerkennung zeigen		
2. Problem explorieren		
3. Sitzung vertiefen		
4. Veränderungen planen & initiieren		
5. therapeutische Beziehung entwickeln		
6. Sitzung gestalten		
TBKS-Gesamtwert		

Beraten wurde Fall:.....

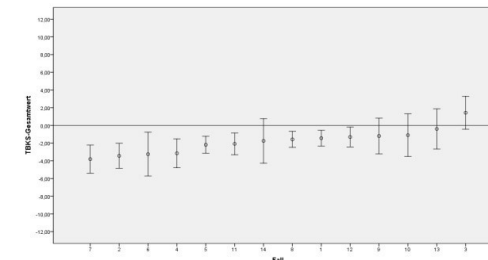


Abbildung 1: TBKS-Gesamtwerte (Mittelwert) aus n=412 Beratungsgesprächen randomisiert zugeteilter BeraterInnen aus dem Subsample „StudentInnen“ (Soziale Arbeit, Erziehungswissenschaft, Psychologie). Die Balken markieren das 95%-Konfidenzintervall.

© Prof. Dr. Marc Weinhardt. Keine Vervielfältigung, keine Weitergabe an Dritte.

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: ausgewählte empirische Befunde

- Beratungslernen lässt sich psychometrisch belastbar in Simulationsumgebungen erfassen und modellieren (Weinhardt & Kelava 2016a).
- Beratungslernen lässt sich auch in frühen Phasen an der Hochschule beobachten, in generalistischen Studiengängen mit einem linearen d von ca. .21 pro Hochschuljahr für Gestaltung der Arbeitsbeziehung und mit d von .18 pro Hochschuljahr für Technik/Methodenanwendung, allerdings abflachend zum Studienende.
- Ca. die Hälfte der Studierenden in generalistischen Studiengängen erzielen zum Studienende beginnend sichtbare Kompetenzen in der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen, nur ein kleiner Teil (ca. 10-15%) bezogen auf Technik/Methodenanwendung (Weinhardt 2018b).

2. Einblicke in ein Beratungslabor mit hoch immersiver Simulation: ausgewählte empirische Befunde

- Eine entlang von Deliberate Practice gestaltete Kompaktveranstaltungen (24 UE) entspricht in der Technik/Methodenanwendung ca. 2-3 Semestern generalistischem Studium (Weinhardt 2016b).
- Selbstwirksamkeit sagt das gezeigte Beratungsverhalten sowie den Lernzuwachs in Interventionsstudien voraus.
- Persönlichkeitsmerkmale sind nicht mit dem gezeigten Beratungsverhalten sowie dem Lernzuwachs assoziiert (Weinhardt 2021).
- Studierende können in den Entwicklungsberichten deutlich besser als in freien Rollenspielen oder durch Textarbeit verstehen, was Beratung ausmacht, wie ihr aktuelles Kompetenzprofil aussieht und wie sie ihre Professionalisierung gestalten können (Weinhardt 2019) .

3. Diskussion

- Deliberate Practice und Simulation bilden einen attraktiven, konzeptionell umsetzbaren Referenzrahmen zur Gestaltung innovativer Lehrangebote für Beratung.
- Diskutiert werden muss der Aufwand für die Herstellung einer hoch immersiven Simulation mit Schauspieler:innen sowie die zugehörigen Reflexionsformate.
- Künftig untersucht werden muss der Einsatz fortgeschrittener Avatar-Technologien.

Literatur

- Boshuizen, H., Gruber, H., Strasser, J. (2020): The key to generalise expertise development theory across domains? Educational Research Review 29, 100310. doi:10.1016/j.edurev.2020.100310
- Boswell, J. F. & Constantino, M. J. (2022). Deliberate practice in cognitive behavioral therapy. Washington: APA.
- Ericsson, K. A., Krampe, R. T. & Tesch-Römer, C. (1993). The role of deliberate practice in the acquisition of expert performance. Psychological Review 100 (3), 363–406.
- Goldman, R. N., Vaz, A. & Rousmaniere, T. (2021). Deliberate practice in emotion-focused therapy. Washington: APA.
- Irvine, T., Fullilove, C., Osman, A., Farmanara, L. & Emelianchik-Key, K. (2021). Enhancing Clinical Competencies in Counselor Education: The Deliberate Practice Coaching Framework. Journal of Counselor Preparation and Supervision 14 (4).
- McLeod, J. (2021). How students use deliberate practice during the first stage of counsellor training. Counselling and Psychotherapy Research. doi:10.1002/capr.12397
- Wampold, B. E. & Miller, S. D. (Hrsg.). (2017). The Cycle of Excellence. Using Deliberate Practice to Improve Supervision and Training. Chichester: Wiley & Sons.
- Weinhardt, M. (2021): Beratungsprofessionalisierung in frühen Stadien: Der Einfluss von Persönlichkeitsmerkmalen und Selbstwirksamkeitserwartung. Empirische Pädagogik, 34(2), S. 288-301.
- Weinhardt, M. (2020): Professionalisierung als Lern- und Bildungsprozess: Fachliche Entwicklungsaufgaben lösen, Professionalisierungskulturen gestalten. In: P. Bauer, M. Weinhardt: Systemische Kompetenzen entwickeln. Grundlagen, Lernprozesse und Didaktik. (S. 121-133). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Weinhardt, M. (2019): Beratungskompetenzerwerb im Studium: Lern- und Bildungsprozesse im Horizont subjektorientierter Professionalisierung. In: D. Dörner, C. Iller, C. Maier-Gutheil, C. Schiersmann & I. Schüßler: Tagungsband Sektionstagung Erwachsenenbildung 2017. (S. 143-156). Berlin: Budrich.
- Weinhardt, M. (2018a). Kompetenzorientiert systemisch beraten lernen. Gebrauchsanweisung für die eigene Professionalisierung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Weinhardt, M. (2018b): Professionalität – Kompetenz – Expertise? Anspruch und Wirklichkeit von Deutungsfolien sozialpädagogischer Handlungsfähigkeit am Ende des Studiums. In: H. Schulze, D. Höblich & M. Mayer: Macht – Diversität – Ethik in der Beratung. Wie Beratung Gesellschaft macht. (S. 94-108). Berlin: Budrich.
- Weinhardt, M.; Kelava, A. (2016a): Die performanzorientierte Erfassung psychosozialer Beratungskompetenz in Forschung und Lehre im Rahmen einer Simulationsumgebung. In: neue praxis (4) 2016, S. 363-377.
- Weinhardt, M. (2016b): Haltung und Methode, Person und Technik: Empirische Perspektiven auf Struktur und Vermittlung von Beratungskompetenz. In: P. Bauer & M. Weinhardt (Hg.), Professionalisierung und Kompetenzentwicklung in der sozialpädagogischen Beratung. (S.75-91). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Weinhardt, M. (2011): Simulationsklienten in der Beratungsausbildung an der Hochschule. Vortrag und Workshop. 32. Sozialpädagogiktag der Universität Tübingen, Tübingen.